Vereins-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **42 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

strickmaschinen. — Edouard Dubied & Cie. Société Anonyme, Neuchâtel (Schweiz). Priorität: Deutschland, 25. März 1933. Kl. 23a, Nr. 173378. Kurbelantriebseinrichtung für Jacquard-Flachstrickmaschinen. — Edouard Dubied & Cie. Société Anonyme, Neuchâtel (Schweiz). Priorität: Deutschland, 27. März 1933.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, Dr. FR. STINGELIN, A. FROHMADER

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Kurs über Drehergewebe.

Theorie, Einziehen der Geschirre, Einrichten auf Stuhl.

Kursort: Seidenwebschule Zürich.

Kursdauer: 4—5 Sonntagvormittage (8½—11½ Uhr. oder 4—5 Samstagnachmittage (2—5 Uhr).

Kursbeginn: Samstag, den 16. Februar oder Sonntag, den 17. Februar 1935.

Kursgeld: Fr. 12.— für Mitglieder des V. e. S. Z. und für Mitglieder des V. e. W. von Wattwil; Fr. 20.— für Nichtmitglieder.

Bei der Anmeldung ist anzugeben, ob Sonntag- oder Samstag-Kurs. Die Anmeldungen sind bis 2. Februar 1935 an E. Meier-Hotz, Waidlistr. 12, Horgen zu richten. Ueber die Beteiligungsmöglichkeit werden wir bis acht Tage vor Kursbeginn Mitteilung machen.

Die Unterrichts-Kommission.

Monatszusammenkunft. Die Monatszusammenkunft findet Montag, den 14. Januar, abends 8 Uhr im Restaurant „Strohhof" in Zürich 1 statt, und erwarten wir eine zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Stellenvermittlungsdienst

Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlung sind an folgende Adresse zu richten:

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich,
Stellenvermittlungsdienst, Zürich 6,
Clausiusstraße 31.

Offene Stellen

Nach Chile für kleinere Seidenweberei, tüchtiger, jüngerer Webermeister. Monatsgehalt $ chil. 2000/2500 (event. späterer Gewinnanteil).

Nach Oesterreich, von großer Seiden-, Kunstseiden- und Samtbandweberei, tüchtiger Betriebsleiter gesucht.

Nach Buenos Aires, von Seidenweberei, jüngerer, tüchtiger Webermeister (ledig), Webschulbildung erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

In größeres Seidenexporthaus, junger Mann für den Verkauf gesucht. Französische und englische Sprachkenntnisse nebst Branchenkenntnisse Bedingung.

Stellensuchende

21. Webereifachmann mit Auslandpraxis, gründliche kaufmännische und technische Kenntnisse.

24. Angestellter für Webereibüro, Ferggstube oder als Hilfsdisponent, mit Praxis.

25. Junger Hilfsdisponent mit Webschulbildung.

26. Jüngerer, tüchtiger Disponent mit Auslandpraxis, Sprachenkenntnisse: deutsch, französisch, englisch.

27. Jüngerer Korrespondent mit Webschulbildung, Sprachenkenntnisse: deutsch, französisch, italienisch, englisch, spanisch.

29. Junger Webermeister mit Mechanikerlehre auf Textilapparate und Webschulbildung, französische Sprachkenntnisse.

30. Tüchtiger jüngerer Disponent mit Webschulbildung und mehrjähriger Erfahrung.

34. Jüngerer Webermeister-Tuchschauer mit Webschulbildung und mehrjähriger Praxis.

35. Jüngerer tüchtiger Webereitechniker mit Webschulbildung, mit In- und Auslandspraxis, Sprachenkenntnisse: deutsch, französisch, Vorkenntnisse in englisch.

37. Jüngerer Hilfsdisponent, mit mehrjähriger Praxis, Sprachenkenntnisse: deutsch, französisch und englisch.

39. Zettelaufleger/Hilfswebermeister mit langjähriger Tätigkeit in großer schweizerischer Seidenweberei.

40. Junger Büroangestellter mit Webschulbildung, Sprachenkenntnisse deutsch, französisch.

41. Jüngerer Büroangestellter mit Webschulbildung. Sprachenkenntnisse deutsch, französisch und englisch.

42. Tüchtiger Verkäufer mit Webschulbildung und langjähriger In- und Auslandspraxis, Sprachenkenntnisse deutsch, französisch und englisch.

44. Jüngerer Patroneur/Hilfsdisponent mit Webschulbildung und Praxis.

45. Jüngerer Krawatten-Musterdisponent mit Webschulbildung, erfahren in Kalkulation, Disposition und Verkauf, guter Patroneur und Entwerfer, In- und Auslandspraxis in leitender Stellung. Sprachenkenntnisse deutsch, französisch und englisch.

46. Tüchtiger, erfahrener Webermeister mit Praxis auf Uni, Wechsel und Jacquard.

47. Erfahrener Webermeister mit Webschulbildung und Praxis auf Seide, Kunstseide und Baumwolle.

48. Jüngerer Webermeister mit Webschulbildung und mehrjähriger Praxis auf Glatt und Wechsel.

49. Jüngerer Krawatten-Dessinateur-Disponent mit Webschulbildung und Auslandspraxis (U. S. A.). Sprachenkenntnisse deutsch und englisch, Vorkenntnisse in Französisch.

50. Jüngerer Textilfachmann mit Webschulbildung und Auslandspraxis. Sprachenkenntnisse deutsch, französisch, englisch.

Diejenigen Bewerber, welche bei der Stellenvermittlung angemeldet sind, werden ersucht, sofern sie in der Zwischenzeit eine Stelle angetreten haben, der Stellenvermittlung entsprechende Mitteilung zu machen, damit die betreffenden Offerten nicht mehr weitergeleitet werden.

Es muß erneut in Erinnerung gebracht werden, daß die Offerten möglichst kurz, aber klar und sauber abgefaßt werden müssen. Nur solche Offerten führen zum Erfolg. Auch ist es sehr wertvoll, wenn Offerten zugleich in zwei Exemplaren eingesandt werden, damit bei Anfragen die Offertschreiben der Stellenvermittlung zur sofortigen Weiterleitung zur Verfügung stehen.

Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden). Vermittlungsgebühr: Nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postscheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S." VIII/7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, mitzuteilen.

V. e. W. v. W. (Schluß.)

Fortbildungskurs der V. e. W. v. W. Herbst 1934.

„Grundlagen und Probleme der Textil-Wirtschaft" hieß das Thema vom Freitagvormittag, über welches sich Herr Professor Dr. H. P. Schmidt von der Handels-Hochschule in St. Gallen verbreitete. Er griff zurück auf die früheren Zeiten, wo der Handel seine Blüteperiode hatte und die

Industrie sich im Aufschwunge befand. Da sind denn auch diejenigen Grundlagen geschaffen worden, welche heute noch maßgebend sind im wirtschaftlichen Verkehr der Länder untereinander. Aus- und Einfuhr vermochten Kapitalwerte zu bilden, an denen man einen Rückhalt hatte bei der weiteren Entwicklung. Diese war noch nicht so gehemmt wie in der neueren Zeit, und ist früher vielleicht nur zu zügellos gewesen. Herr Dr. Schmidt konzentrierte sich hauptsächlich auf die Textilindustrie und gab einen sehr belehrenden Ueberblick über die Zusammenhänge von Produktion und Absatz der Rohmaterialien, sowie der daraus hergestellten Fabrikate. Das Bestreben aller Länder, sich möglichst unabhängig zu machen, führte zur Industrialisierung, für welche namentlich die Maschinenfabriken gerne Hand boten, denn dadurch wurde deren Entwicklung stark gefördert. Dafür ging die Ausfuhr von Erzeugnissen unserer Textilfabriken naturgemäß immer stärker zurück. Das führte dann zu den stets schwieriger werdenden Problemen der Textilwirtschaft, die sich zur Existenzfrage auswuchsen. Der zumteil auch mit der Modeungunst zusammenhängende Niedergang der st. gallischen Stickerei-Industrie, verbunden mit der Weberei, ist ein Ausschnitt davon. Ferner sind die gegenwärtigen Verhältnisse des Warenaustausches an den Zollgrenzen ein Beweis dieses Ringens, das leider nicht ganz unbeeinflußt bleibt von der Politik. Die diesbezüglichen Erklärungen des Referenten waren für die Zuhörer besonders eindrucksvoll und gaben Hinweise, wie man doch in erster Linie zusammenhelfen sollte, friedlichen Austausch anzubahnen. Auch Dr. Schmidt ist der Ueberzeugung, daß es unbedingt notwendig ist, am Qualitätsprinzip in der Schweiz festzuhalten. Direktor Frohmader ging auf einige Bemerkungen des Referates speziell ein, beleuchtete gewisse Tatsachen und unterstrich die vortrefflichen Ausführungen von Prof. Dr. Schmidt.

„Der elektrische Einzelantrieb in der Textilindustrie, besonders der Weberei", wurde am Nachmittag von Herrn Wildhaber, Ingenieur bei der Firma Brown-Boveri & Cie. A.-G., Baden, in Wort und Bild behandelt. Zuerst trat der Referent auf allgemeine Erklärungen ein, um das Verständnis für die ganze Materie gut vorzubereiten. Es waren interessante Lektionen, die wir da genießen konnten, denn Herr Wildhaber hatte seinen Vortrag bestens ausgearbeitet. Dabei kam uns zum Bewußtsein, wie die Firma Brown-Boveri seit Jahrzehnten rastlos daran schafft, die Einzelmotoren konstruktiv so auszugestalten, daß sie technische Höchstleistungen vermitteln. Dann ging der Referent dazu über, anhand von Projektionsbildern die einzelnen Motortypen zu erklären. Wir wurden dabei durch Spinnereien, Webereien und Ausrüstanstalten geführt, deren Maschinen mit Einzelmotoren von Brown-Boveri versehen sind. Außerordentliche Leistungen wurden vollbracht, um den verschiedenen Spinnmaschinen denjenigen Antrieb zu geben, der allen spinntechnischen Anforderungen gerecht wird. Das hatte zur Folge, daß die modernen Spinnsäle nicht mehr den mit vielen Umständen und Gefahren verbundenen Transmissionsantrieb haben, heller und übersichtlicher wurden, und die Maschinen nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ bessere Produktionsergebnisse zeitigten. Daraus werden immer weitere Vervollkommnungen hervorgehen, denn die Ingenieure der Firma arbeiten Hand in Hand mit den Spinnereitechnikern und werden nicht nachgeben, bis der höchste Wirkungsgrad erreicht ist. So wird es auch mit den Vorwerksmaschinen der Weberei und mit dem Webstuhl gehalten. Es bleibt kein Hinweis auf nützliche Funktionen unberücksichtigt; man paßt sich jedem Bedürfnis an. Durch Bewegungsdiagramme konnte nachgewiesen werden, wie stoßfrei und gleichmäßig Motor und Webstuhl zusammenarbeiten. Das hat selbstverständlich auch einen bemerkenswerten Einfluß auf die Gleichmäßigkeit bezw. Qualität der Gewebe.

Hervorragende Leistungen sind auch bei den verschiedenen Maschinen der Färberei, Druckerei und Appretur inbezug auf die Anpassung der Motore vollbracht worden. Man steuert die Motore entweder einzeln oder von einem zentralen Punkt aus gemeinsam von Hand oder automatisch, damit sie die zu verrichtende Arbeit im richtigen Tempo vollbringen lassen. — Bei den Erklärungen erwies sich Herr Wildhaber als vollkommen vertraut mit den Funktionsgesetzen der einzelnen Maschinen und Apparate. Man hörte ihm mit Vergnügen zu und hatte einen positiven Nutzen von seinen Erläuterungen. Herr Ingenieur Wyß war sein stiller Helfer und Sekundant. Dem elektrischen Einzelantrieb in der Textilindustrie gehört unbedingt die Zukunft, auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet.

Der 5. Vortrag behandelte „Farbenlehre und -Harmonie", in welche sich Direktor Frohmader und Lehrer Kaul teilten. Man ging von der Tatsache aus, daß es immer mehr zur Notwendigkeit wird, richtige Farbenharmonie zu pflegen, nachdem sich doch die Buntweberei in den letzten Jahren ganz wesentlich ausgedehnt hat. Die Musterung der Hemden-, Schürzen-, Kleider-, Möbel- und Dekorationsstoffe, der Teppiche, Tischdecken und vieler anderer Gewebe ist sehr farbig geworden und verlangt daher Mitarbeiter mit Farbensinn. Natürlich blieb nichts anderes übrig, als mit den drei Grundfarben zu beginnen, welche sich aus dem „Regenbogen" ergeben. Wie sich aus diesen primären und sekundären Farben wieder Mischungen verschiedener Ordnung ergeben können, wurde an Hand von Beispielen vorgeführt.

Die Entwicklung von zehnteiligen Schatten in den Hauptfarben wurde ebenfalls veranschaulicht. Beispiele von harmonischen, gleichwertigen, kontrastierenden, matt und leuchtend wirkenden Farbenzusammenstellungen sind nacheinander an passenden Figurierungen erläutert worden. Es stand ein sehr reichhaltiges Material für allerlei Beweise zur Verfügung. Dazu gehören auch die Lehrmittel, die geschaffen worden sind, um die Erklärungen zu Prof. Ostwalds Farbenlehre zu geben, die in den letzten 20 Jahren eine bestimmte Ordnung in die Auffassung über das Farbenwesen gebracht hat. Namentlich in der Textilindustrie hält man sich jetzt vielfach an diese Methode. Für einen Webereitechniker ist es daher sehr wichtig, daß er etwas Bescheid weiß und auch eine Ahnung hat von den Namen der Farben, um bestimmte Unterschiede genauer zu bezeichnen. Mit „Farbenlehre" und „-Harmonie" ließe sich ein ganzer Jahreskurs allein sehr nützlich ausfüllen in Verbindung mit praktischen Beispielen bei der Herstellung von Entwürfen und verschiedener Stoffgattungen. —

Für den 6. Vortrag wurde das aktuelle Thema „Entwicklung der Jacquard-Maschine" gewählt; sind es doch hundert Jahre gewesen seit der berühmte Erfinder Jacquard gestorben ist. — Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil versandte aus diesem Anlasse eine Lebensbeschreibung an die Mitglieder und viele Interessenten. Der Referent, Weblehrer J. Egli-Hagmann, konnte darum sofort auf den technischen Teil übergehen und hatte zu diesem Zwecke mehrere Zeichnungen vorbereitet, um an Hand derselben zu erklären, wie mühevoll früher das Weben größer gemusterter Stoffe vor sich ging. Einige Tabellen führten die einzelnen Teile der Jacquardmaschine vor Augen und brachten zum Bewußtsein, wie sinnreich der Erfinder vorgegangen ist, um die im Prinzip seither gleich gebliebene Maschine zu schaffen. Aber sie wurde namentlich durch den Einfluß der mechanischen Weberei immer mehr vervollkommnet. Das konnte in bester Weise gezeigt werden an etwa 50 Projektionsbildern, die sich lediglich auf die Erzeugnisse der Maschinenfabrik Rüti bezogen. Von der einfachsten bis zur kompliziertesten Jacquardmaschine konnte hier wieder die Entwicklung verfolgt werden, wobei alle Typen, ihre Anwendung und Vorteile erwähnt wurden.

So gestaltete sich auch dieser Vortrag zu Lehrstunden für alle Teilnehmer. Der Umgang mit Jacquardmaschinen setzt wieder ganz besondere Kenntnisse und Fähigkeiten voraus, die man sich erst in jahrelanger Tätigkeit aneignen kann.

Modernste **Gummifäden**, das Wundergarn genannt **„LATEXTILE"**
in allen Nummern und Arten, umsponnen mit Seide, Kunstseide, Baumwolle, Wolle etc., roh und gefärbt.
Umspinn-Maschinen „Gaberthuel-Rapid" zum Umspinnen nackter Gummifäden.
OSCAR HAAG, KÜSNACHT-Zürich
3922